



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Leitfaden der Wetterkunde

Börnstein, Richard

Braunschweig, 1901

in Belgien, Canada,

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77440](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77440)

die Nachrichten ab. Dadurch gelangen diese an demselben Nachmittage nach etwa 60 Ortschaften. 147 andere Ortschaften können sie zu gleicher Zeit bei Versendung als Drucksache direct von Weilburg aus erhalten. Nach 241 weiteren Ortschaften können die Nachrichten rechtzeitig am Nachmittage dadurch gelangen, dass sie mittels Fernsprechers nach 8 günstig gelegenen Stationen mitgetheilt, dort von Hülfarbeitern auf Karten vervielfältigt und der Post zur Nachmittagsbestellung übergeben werden. So können von den 517 Ortschaften des Gebietes schon jetzt 448 rechtzeitig mit den Nachrichten versorgt werden. Die Gemeinden können auf dieselben abonniren für 1,50 Mk. monatlich, wenn die Versendung von Weilburg aus geschieht, für 2 Mk. monatlich, wenn sie nur von den Fernsprechnebenstellen aus möglich ist. Eine Erweiterung dieses Systems ist noch ausführbar und wird bei günstigen Erfahrungen für 1902 geplant. Dabei ist auf telegraphische Verbreitung der Voraussagung verzichtet, ebenso vorläufig auch auf Ausgabe von Wetterkarten, doch dürfte aus diesen bescheidenen Anfängen eine günstige Entwicklung um so eher zu erwarten sein, als das Interesse und die Mitwirkung weiter ländlicher Bevölkerungskreise gerade in dieser Art gewonnen werden können.

Von ausserdeutschen Einrichtungen können wir, nach Ländernamen alphabetisch geordnet, folgende Angaben zusammenstellen.

Belgien. Das Königliche Observatorium in Uccle bei Brüssel empfängt eine Hamburger Sammeldepesche mit Nachrichten von 23 Stationen zwischen 9 und 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, ausserdem noch andere Nachrichten, im Ganzen täglich die Beobachtungen von 45 Stationen und zuweilen ausserdem noch von ein bis zwei englischen Stationen. Das ganze Material ist bis gegen 11 Uhr beisammen. Dann wird eine Uebersicht der Witterung an die Häfen telegraphirt, und im Bedarfsfalle eine Sturmwarnung; letzteres geschieht stets dann, wenn die südöstliche Canalküste Englands von London her eine Sturmwarnung erhalten hat. Telegraphische Prognosen für die Zwecke der Landwirthschaft werden gewünscht und vorbereitet, ihre Einführung ist aber noch unsicher. Die gezeichnete Wetterkarte wird in Brüssel um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags zur Druckerei gebracht und mit blauem Vordruck und schwarzen Zeichen autographisch hergestellt. Die Auflage geht um 4 Uhr 20 Minuten mit der Bahn ab, der Abonnementspreis der Karte ist 12 frcs. jährlich.

Canada hat in Toronto eine Centralstelle für den Witterungsdienst. An 54 nordamerikanischen, 36 canadischen Stationen wird täglich zweimal, um 8 Uhr Morgens und 8 Uhr Abends (Simultanzeit, bezogen auf den 75. Meridian), beobachtet, 25 Minuten später sind die canadischen Depeschen mit den Beobachtungszahlen bereits in Toronto, um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr alle amerikanischen Nachrichten. Danach wird die Prognose hergeleitet, um 10 Uhr Morgens telegraphisch an 2000 canadische Telegraphenstationen abgesandt, sowie ausserdem durch Anschläge und Zeitungen verbreitet. Dies Alles geschieht gratis. Von einer gedruckten Karte werden etwa 100 Exemplare in Toronto, einige andere

ausserhalb verbreitet und zwar meist gratis; der nominelle Abonnementspreis von 4 Dollars (17 Mk.) wird selten erhoben.

Für Britisch Columbia ist in Victoria (an der pacifischen Küste) ein besonderer Dienst eingerichtet, dessen Einzelheiten den eben geschilderten ähnlich sind.

Dänemark. In Kopenhagen wird auf Grund der telegraphischen Witterungsberichte aus Nordeuropa und Frankreich täglich um etwa 12¹/₂, spätestens 1 Uhr eine Prognose für die nächsten 24 Stunden aufgestellt und telegraphisch verbreitet sowie an den Haupttelegraphenstationen öffentlich angeschlagen. Ausserdem wird in den Monaten Juni bis September auf Grund der aus Dänemark und den Nachbarländern einlaufenden Nachmittagsdepeschen eine für den ganzen folgenden Tag geltende Prognose um 5¹/₂ bis 6 Uhr Nachmittags telegraphisch abgesendet und an allen Bahnhöfen und Telegraphenstationen bekannt gemacht. Die Depeschen werden gratis nach allen denjenigen Stellen geliefert, wo man sie veröffentlicht.

England. Das Meteorological Office in London empfängt täglich zwischen 8¹/₂ und 10 Uhr Morgens 60 Wetterdepeschen, Nachmittags 18, Abends 29. Dreierlei Prognosen für Grossbritannien werden daraufhin ausgegeben:

1. Um 11 Uhr Vormittags für 24 Stunden, d. h. bis zum Mittag des folgenden Tages gültig, namentlich für die frühen Ausgaben der Abendzeitungen bestimmt, ausserdem für Clubs, Behörden (House of Commons, House of Lords, Board of Trade etc.). Diese Prognose wird telegraphisch an die Admiralität in Davenport, nach Portsmouth und den anderen südlichen Häfen sowie durch Zeitungsagenturen an die auswärtigen Abendblätter verbreitet.

2. Um 3¹/₂ Uhr Nachmittags wird auf Grund der Morgen- und Nachmittagsdepeschen eine Prognose für den ganzen folgenden Tag aufgestellt, im Meteorological Office öffentlich angeschlagen und während der Monate Juni bis August an die Abonnenten telegraphirt. Diese haben lediglich die Depeschenkosten (12 Worte, wovon zwei die Adresse bilden) mit 1 Sixpence, d. i. etwa 0,50 Mk., täglich zu zahlen.

3. Um 8¹/₂ Uhr Abends wird auf Grund aller eingegangenen Nachrichten eine Prognose für den nächsten Tag hergeleitet und gratis an die Zeitungen und deren Agenturen gegeben.

Man kann für jährlich 10 Schilling und die Uebermittlungskosten auf eine an jedem Werktag einmal zu übermittelnde Prognose abonniren. Sturmwarnungen werden nach Bedarf telegraphisch zur Küste gesandt.

Das ganze Land (England, Schottland und Irland) ist in 11 Bezirke getheilt, für welche die meist verschieden lautenden Prognosen sämtlich in London aufgestellt werden.

Die Wetterkarte wird um 12 Uhr zur Druckerei gebracht, lithographirt und um 2 Uhr fertig der Post und den Boten übergeben. Sie wird in etwa 500 Exemplaren verbreitet und kostet jährlich 1 Pfund